

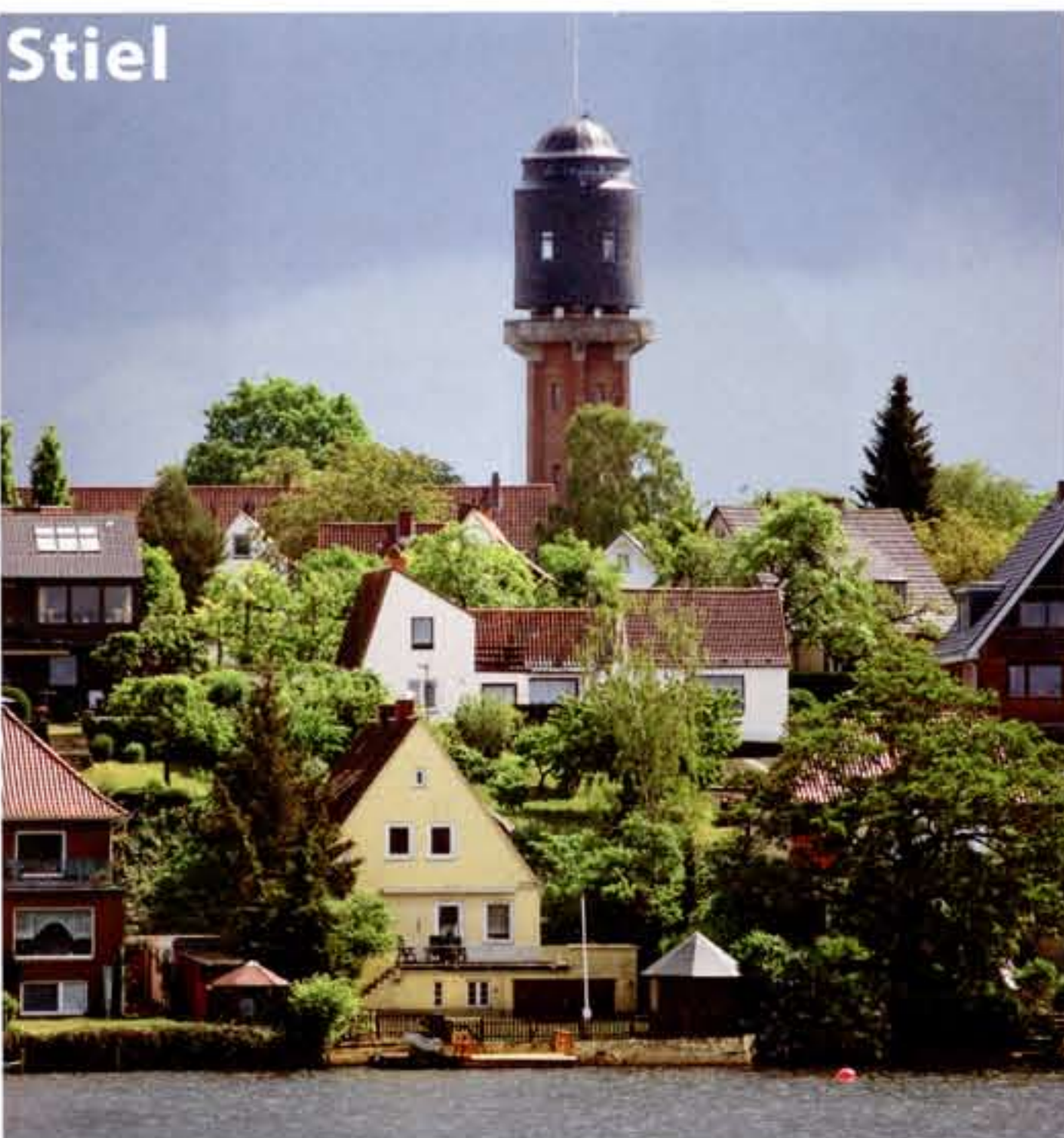
## Ferienhaus am Stiel

Der Blick von hoch oben auf den Plöner See mit seinen kleinen, bewaldeten Inseln ist überwältigend. Seit dem 17. Dezember 1913 kann man ihn genießen, denn an diesem Tag nahm der neue Wasserturm in Plön seinen Dienst auf. Anfangs war der Turm als Aussichtsturm allen Interessierten zugänglich. Sie mussten allerdings viele Stufen erklimmen, um dann auf den rund um den Turm führenden Balkon etwa 30 m über dem Gelände zu treten. Rechnet man den Berg dazu, auf dem der Turm steht, so befindet man sich 70 m über dem See.

Heute ist der Aufstieg weniger beschwerlich, da ein Fahrstuhl die ersten knapp 20 m überwindet. Dafür kommen nur noch Privilegierte in den Turm, nämlich alle, die den Turm als Ferienhaus mieten. Dafür genießen sie die Sicht aus dem Küchenfenster im Morgenlicht beim Frühstück, bei unterschiedlichen Wetterstimmungen am Tag und beim Sonnenuntergang, wenn sie den Blick mal vom Fernseher im gemütlichen Wohnzimmer abwenden und aus einem der vielen Fenster schauen. Auch der Blick auf die kleine Stadt am Seeufer und das abends hell angestrahlte Schloss lohnt sich.



Wasserturm mit noch unverkleidetem Behälter im Jahr 1913.  
© Archiv Jens U. Schmidt



Der Wasserturm hoch über dem Großen Plöner See.  
© Jens U. Schmidt

### Bier statt Wasser

Bevor es eine zentrale Wasserversorgung gab, schöpfte die Plöner Bevölkerung ihr Wasser aus Brunnen und offenen Gewässern. Allerdings war die Qualität des Wassers schon seit langer Zeit äußerst bedenklich. Im sandigen Boden versickerten alle Abwässer schnell und verunreinigten das Grundwasser so stark, dass es nur abgekocht trinkbar war. Eine Notlösung war das Bierbrauen. Die Plöner führen das Jahrhundert lang ungewöhnlich hohen Bierverbrauch auf die Un genießbarkeit des Brunnenwassers zurück.

Am 11. April 1912 beschlossen die städtischen Kollegien, ein Wasserwerk zu bauen. Das Maschinenhaus und drei Rohrbrunnen errichtete die Arnstädter Firma Paul Gockenbach auf dem Uferstreifen am Großen Plöner See. Der dazugehörige Wasserturm entstand nach dem Entwurf des Bremer Ingenieurs Carl Franke oberhalb vom Wasserwerk auf dem Hohenberg. Ein

Modell des Turms stand im Schau fenster des Kaufmanns Sisum, um die Vorfreude auf den Bau zu wecken. Das Plöner Wochenblatt vom 25. April 1912 schrieb: „Durch eine in der Farbe wechselnde Materialzusammenstellung und eine einfache charakteristische Gliederung des ganzen Turmes soll ein zeitgemäßes und unser Landschaftsbild prägendes Bauwerk geschaffen werden, das auf der Volksfestkoppel lange Zeit ein Wahrzeichen unserer Stadt sein wird und von dessen Aussichtsgalerie man einen herrlichen Blick über unsere seenreiche Gegend wird genießen können.“

### Vom Jugendstil geprägt

Eine ansprechende bauliche Lösung war notwendig, denn Plön erhielt Ende des 19. Jahrhunderts wegen seiner landschaftlich attraktiven Lage zunehmend Bedeutung als Erholungsort. Es gab zahlreiche Ausflugslokale, eine Badeanstalt und Aussichtstürme. Der Kontrast zwischen dem Turmschaft aus Zie-

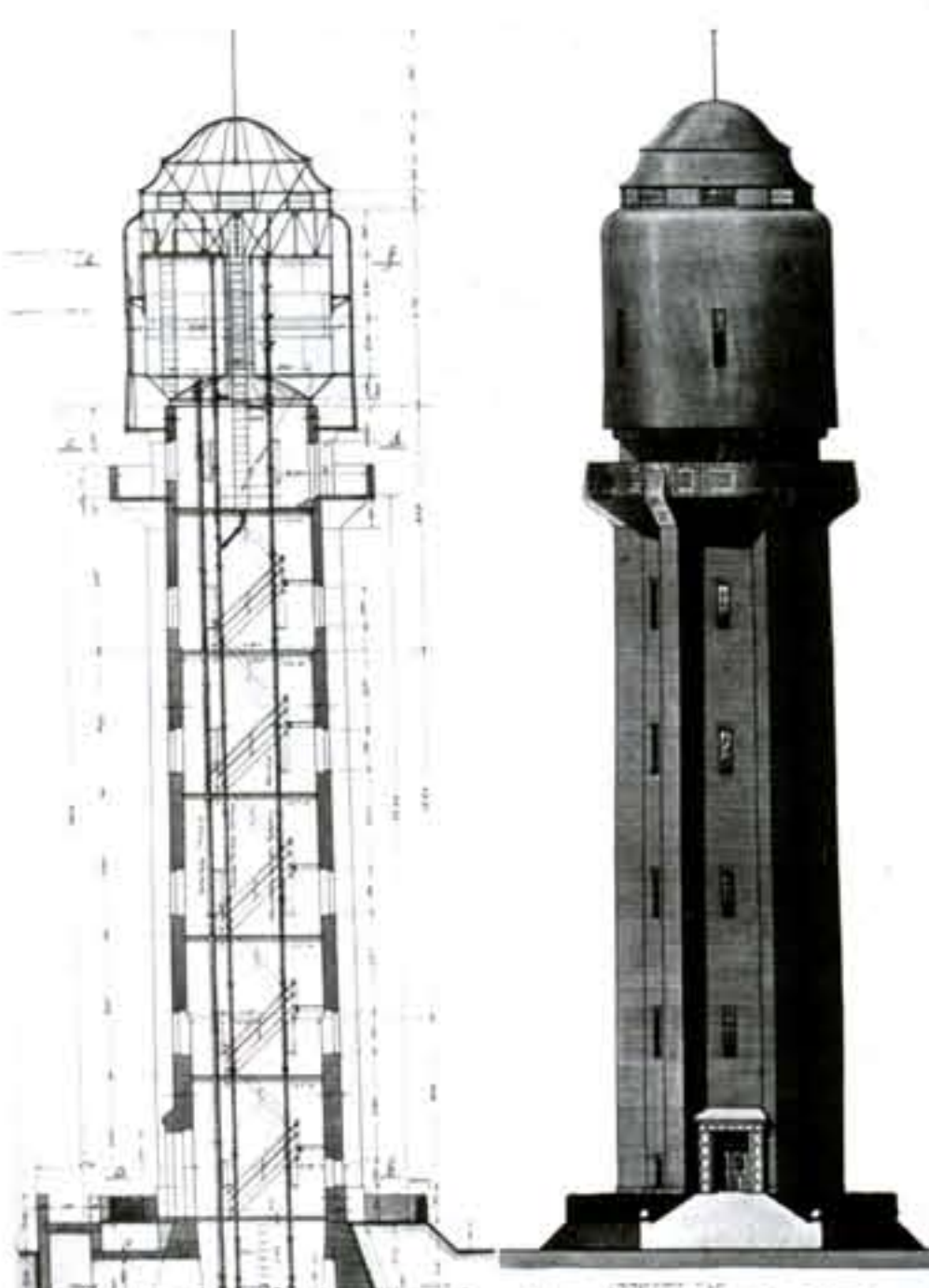
574 | Juni 2011 | gwf-Wasser | Abwasser



Das gemütliche, runde Wohnzimmer im Wasserbehälter  
© Jens U. Schmidt



Küche mit Fernblick  
© Jens U. Schmidt



Bauzeichnung des Jugendstil-Baus von 1912.  
© Archiv Eisenack

gelmauerwerk und dem schieferverblendeten Turmkopf ist einmalig.

Insgesamt ist der Turm 42,45 m hoch. Im gut 11 m hohen Turmkopf finden wir den Intze-Behälter, erkennbar am eingewölbten Boden. Er ist aus Stahlplatten gebietet und heute noch im Turm erhalten. Früher führte eine Leiter durch einen Innenzylinder. Heute sind Teile des Bodens und der Wände entfernt, um einen Durchlass für die Wendeltreppe und die Fenster zu schaffen.

Ein großes Ereignis, über das die Plöner Wochenzeitung ausführlich berichtete, war die Funktionsprüfung in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Baukommission am 1. November 1913. Zunächst verfolgten die Herren im Maschinenhaus, wie die Elektromotoren angelassen wurden und die Pumpen in Betrieb gingen. Dann bestiegen sie gemeinsam den Wasserturm und verfolgten den Anstieg des Wasserspiegels. Die zur vollständigen Füllung benötigten sechs Stunden harteten sie dort allerdings nicht aus. Der Behälter blieb fünf Tage gefüllt, um seine Dichtigkeit zu prüfen.

Am 17. Dezember 1913 ging das Wasserwerk dann mit einem Festakt in Betrieb. Die Feuerwehr nahm zwei Hydranten in Gebrauch und demonstrierte den Wasserdruck. Die Wasserstrahlen reichten bis zur Hälfte des Kirchturms, also 35 m hoch. Die Baukosten beliefen sich auf 165 000 Mark.

Bis 1974 war der Wasserturm in Betrieb, dann ersetzten ihn ein neuer Erdbehälter und moderne Pumpen. Die Schleswig, seit 1972 verantwortlich für die Wasserversorgung, stellte 1976 einen Abbruchantrag für den nicht mehr benötigten Turm. Dagegen aber wehrte sich die Bevölkerung heftig und erhielt Unterstützung vom Landesdenkmalamt. Dr. Hans Utermöhl bescheinigte dem Bauwerk, dass es in die Reihe der bauwerkvollständigen technischen Kulturdenkmale einzureihen sei, die zum Stadtbild gehören und damit untrennbar verbunden sind. In seinem Gutachten bezeichnet er vor allem die elegante wie technisch saubere Holzkonstruktion der Turmhaube als kleines Kunstwerk. „Abschließend der Hauptgrund“, schreibt Utermöhl, „der m.E. gebietet die Erhaltung des Turmes in

seiner jetzigen Gestalt fordert: Er wäre dann das erste bewusst vor seiner Zerstörung bewahrte technische Baudenkmal in Schleswig-Holstein überhaupt und damit eine



Juni 2011 | gwf-Wasser | Abwasser | 575

Stadt Plön und Schloss vom Wasserturm aus gesehen.  
© Jens U. Schmidt



neue Sehenswürdigkeit Plöns, worauf in ihren Prospekten hinzuweisen wäre.“

### Ein hohes Geschenk

Dieser Appell hatte Wirkung, und so wurde der Wasserturm am 25. März 1977 in das Denkmalbuch eingetragen. Damit durfte die Schleswig den Turm nicht abreißen und musste ihn sogar noch sanieren. Im Juli 1983 wollte sie den Turm endgültig loswerden und bot ihn als Geschenk demjenigen an, der zuerst mit einem notariell vorbereiteten Vertrag in der Geschäftsstelle in Rendsburg erscheint. Der Journalist Eckard F. Eisenack hörte im Radio von dem Angebot, holte seine Frau von der Arbeit ab, fuhr an dem Bauwerk vorbei und fragte sie: „Willst Du den haben?“ Ihre ungläubige Antwort „Du bist wohl verrückt“ besiegelte den Entschluss. Am nächsten Tag stand er um 11 Uhr mit dem

Vertragsentwurf vor der Tür der Schleswig. Er war nur 15 Minuten schneller als die Mitglieder einer alternativen Kommune.

Für den Umbau des Turms in eine Wohnung „am Stiel mit Stil“, wie Eisenack es nennt, bedurfte es der Phantasie des Plöner Architekten Bertram Steingraber. Da der Innendurchmesser des Wasserbehälters nur knapp sieben Meter beträgt, der Durchmesser der Räume im Schaft sogar noch kleiner ist, liegen die Räume übereinander. 57 Stufen die Eingangs- und das Arbeitszimmer vier Etagen darüber. Dazwischen liegen das Schlafzimmer mit Duschbad, die Küche auf dem ehemaligen Tropfboden und das Wohnzimmer im Behälterinneren.

15 Jahre lang lebte Eisenack in seiner luftigen Wohnung, dann zog es ihn nach Spanien, wo er heute

den größten Teil des Jahres lebt. Seinen Turm vermietet er als Ferienwohnung. So können viele Menschen ausprobieren, wie es sich in einem Wasserturm lebt.

Schließlich gibt es inzwischen zahlreiche dieser Bauwerke, die zu Wohnungen umgebaut sind und viele, die auf so eine Nutzung hoffen. Dazu viele Menschen und Firmen, die einen Turm kaufen wollen. Über die umgenutzten Türme kann man meist nur lesen. Sicher ist der Wasserturm in Hamburg-Lokstedt eine der elegantesten Lösungen. Den einmaligen Blick auf die Stadtsilhouette Hamburgs mit Türmen und Hafenkränen genießen allerdings nur der ehemalige Zahnarzt und seine Frau, die den Turm einst umbauen ließen. Im Bad Segeberger Wasserturm finden wir eine Wohnung, die den ganzen Turm einnimmt: über sieben Etagen, allerdings verbunden mit einem Fahrstuhl. Den Hamburg-Bergedorfer Wasserturm baute ein Hamburger Kaufmann zu einer Wohnung um. Jedoch, so dass der Weg von der Küche im Erdgeschoss bis zum Wohnzimmer im Turmkopf schon viel Puste erfordert.

**Kontakt:**  
Archiv Deutscher Wassertürme  
Dr. Jens U. Schmidt  
Abendrotweg 12  
12307 Berlin  
kontakt@wassertuerme.com  
www.wassertuerme.com

576 | Juni 2011 | gwf-Wasser | Abwasser